19.04.2018 um 11:19 Uhr
hr1 ZUSPRUCH

Ein Beitrag von
Anette Kassing,
Evangelische Stadtkirchenpfarrerin, Marktkirche Wiesbaden

Der vollgeräumte Esstisch – Damit das Leben fließen kann

Leere – also mit zwei ee – ist ja meistens nicht so toll. Wer hat schon gern einen leeren Kühlschrank oder ein leeres Portemonnaie.

Aber manchmal ist Leere genau das, was ich brauche. Ich denke an den Esstisch einer Freundin. Der war immer vollgeräumt und zugestellt mit Stapeln von Büchern, Geschenken, Unterlagen, Erinnerungen und Zetteln, Tulpen. Sie konnte ihn NIE als ESStisch benutzen. Sie konnte sich in ihrer Wohnung kaum noch drehen und wenden. Sie wusste nicht, wo sie mit Aufräumen anfangen sollte. Ständig war sie am Suchen. Und jemand anderes zu Besuch einladen… viel zu peinlich.

Zum Essen einladen schon gar nicht. Der Tisch war ja belegt. Das, was das Leben schön machen soll – die Erinnerungen, die Zeitschriften und Bücher, die Blumen – all das hatte sich in Türme verwandelt, die aus der Wohnung einen Hindernisparcours machten. Die Dinge haben ihr Leben behindert, statt es schön zu machen oder inspirierend oder leichter.

Ich kenne das selber auch. Ich sammele immer mehr Dinge an, weil ich sie schön finde oder weil ich mich nicht von ihnen trennen kann. Umso mehr fasziniert mich die Art, wie Jesus gelebt hat und wie heute manche gläubige Menschen leben: mit ganz wenig Dingen, nur mit dem Nötigsten. Sie leben die Leere. Und das macht sie offen für Neues, für Begegnungen, die sich ergeben. Sie haben ein Gespür dafür, wie viel sie brauchen, damit das Leben fließen kann.

Nun lebt nicht jeder so. Ich jedenfalls nicht. Aber ich versuche, mich nicht zuzustellen mit Dingen, die das Leben schön oder sicher machen sollen, und mich dann nur behindern. Ich versuche, Freiraum zu lassen für das Wesentliche, das einfach geschieht. Das kann ein spontanes Abendsüppchen sein mit der Freundin, die dafür auf ihrem vollgeräumten Esstisch Platz gemacht hat.

© 2018 · Kirche im hr